



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Mit gemeinsamen Werten und Interessen Zukunft gestalten: Die neue Lateinamerikapolitik des BMZ

BMZ-PAPIER 8 | 2015
POSITIONSPAPIER



Inhalt

KERNPUNKTE DER NEUEN LATEINAMERIKAPOLITIK DES BMZ IN DIESER LEGISLATURPERIODE	4
1. LATEINAMERIKA ALS STRATEGISCHER PARTNER AUF AUGENHÖHE	5
2. DAS BMZ-ENGAGEMENT IN LATEINAMERIKA: FORTSCHRITTLICH UND VIELFÄLTIG	7
3. DEN REGENWALD UND DIE MEERESBIOLOGIE SCHÜTZEN UND UNSERE NATÜRLICHEN RESSOURCEN NACHHALTIG NUTZEN	9
4. DEN KAMPF GEGEN DEN KLIMAWANDEL AUFNEHMEN	11
5. ENTWICKLUNGSORIENTIERTE REGIERUNGSFÜHRUNG FÖRDERN, ZIVILGESELLSCHAFT EINBINDEN UND SOZIALE GERECHTIGKEIT STÄRKEN	13
6. DER GEWALT DEN BODEN ENTZIEHEN	15
KERNAUSSAGEN DER LATEINAMERIKAPOLITIK DES BMZ	16
WO WIR ARBEITEN: KARTE DER KOOPERATIONSLÄNDER IN LATEINAMERIKA	17

Lateinamerika¹ hat sich zum **Kontinent für globale Zukunftssicherung** entwickelt. Es ist eine Region, die sich aufgrund ihres wachsenden politischen und wirtschaftlichen Gewichts zusehends als **unverzichtbarer Teil der Lösung globaler Zukunftsfragen** verortet. Mit der **größten Fläche an tropischem Regenwald** weltweit und über **40 Prozent der globalen Artenvielfalt** ist Lateinamerika **wichtiger Partner, um den Regenwald zu schützen und den Klimawandel zu bekämpfen**. Mit dem erstarkten Einfluss in politischen Foren, wie der G20 und den Vereinten Nationen, können wir eine entwicklungsorientierte Post-2015-Agenda und ein ambitioniertes neues Klimaregime nur Hand in Hand mit diesen Ländern erreichen. Lateinamerika hat im vergangenen Jahrzehnt eine rasante wirtschaftliche Entwicklung genommen. Dies kann jedoch nicht über die weiterhin bestehenden Herausforderungen hinweg täuschen: Lateinamerika ist der **Kontinent der größten sozialen Gegensätze** und eine der **gewalttätigsten Regionen der Erde**. Mit jährlich **rund einer Milliarde Euro** engagieren wir uns in Lateinamerika, um mit gemeinsamen Werten und Interessen Zukunft zu gestalten.

Wir werden unser entwicklungspolitisches Engagement in Lateinamerika insbesondere auf den Bereich des **Umwelt- und Klimaschutzes** ausrichten. Dies erfolgt mit dem Ziel, eine **Interessen- und Wertepartnerschaft für nachhaltige Entwicklung** nach dem **Leitbild einer sozialen und ökologischen Marktwirtschaft** voranzutreiben. Eine besondere Verantwortung kommt hierbei den fortgeschrittenen Schwellenländern zu, mit denen wir als Globale Entwicklungspartner auf Augenhöhe kooperieren.

¹ Lateinamerika im Sinne dieses Positionspapiers ist Südamerika, Zentralamerika und Mexiko sowie die Karibik.

Kernpunkte der neuen Lateinamerikapolitik des BMZ in dieser Legislaturperiode

DEN REGENWALD UND DIE MEERES-BIOLOGIE SCHÜTZEN UND DEN KLIMAWANDEL BEKÄMPFEN:

- Die Stromerzeugungskapazität in Lateinamerika um **2500 Megawatt aus erneuerbaren Energien** ausweiten.
- Internationale Partnerschaft schmieden, um im **Amazonasgebiet** über **60 Millionen Hektar Tropenwald** unter effektiven Schutz zu stellen.
- **10 Aus- und Fortbildungseinrichtungen** in Lateinamerika durch intelligente Vernetzung zu **Exzellenzzentren für erneuerbare Energien und Energieeffizienz** weiterentwickeln.
- Einrichtung einer **Geothermie-Entwicklungsfazilität** für Lateinamerika, die **eine Milliarde Euro an privaten Investitionen** generiert und in der Spitze **2 Millionen Menschen** mit sauberer Energie versorgt.
- Durch eine gemeinsame Initiative mit den Karibikinseln bis 2020 mindestens **20 Prozent der Meeresküsten der teilnehmenden Karibikstaaten** effektiv schützen und bewahren.

ALLE GESELLSCHAFTLICHEN KRÄFTE FÜR ENTWICKLUNG NUTZEN – ENGAGEMENT IN DEUTSCHLAND MOBILISIEREN:

- Über **1000 Projekte** mit den Kirchen und der Zivilgesellschaft.
- **50 öffentlich-private Partnerschaften** für Umwelt- und Klimaschutz, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, Ernährungssicherung, Gesundheit und Bildung.

- **20 kommunale Klimapartnerschaften.**
- **20 Dreiecksoperationen** gemeinsam mit starken lateinamerikanischen Ländern in Drittländern.
- **20 neue Schulpartnerschaften** mit Lateinamerika.
- Durchführung eines Dialogforums mit Vertretern aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft zu **sozialen, ökologischen und menschenrechtlichen Aspekten bei der Extraktion von Rohstoffen.**

DER GEWALT DEN BODEN ENTZIEHEN, MENSCHENRECHTE STÄRKEN:

- Unterstützung des **Friedensprozesses in Kolumbien**; Friedensrendite für ein Land im Umbruch.
- Im Rahmen des Schwerpunktes **Gewaltprävention** der **zentralamerikanischen Sicherheitsstrategie** Perspektiven für **Jugendliche** schaffen.
- Stärkung von **Menschenrechtsinstitutionen und -verteidigern.**

1. Lateinamerika als strategischer Partner auf Augenhöhe

Der lateinamerikanische Kontinent hat in den letzten Jahren und Dekaden eine rasante wirtschaftliche und soziale Entwicklung durchlaufen. Entwicklungsländer von damals sind zu **aufstrebenden Wirtschaftsnationen** geworden.

Neben den großen Schwellenländern Brasilien und Mexiko haben sich auch andere Länder zunehmend dynamisch entwickelt. Insgesamt ist es den lateinamerikanischen Volkswirtschaften recht gut gelungen, durch eine stabilitätsorientierte Wirtschaftspolitik die **Wirtschafts- und Finanzkrise von 2009 zu bewältigen**. Länder wie Peru und Kolumbien konnten selbst in den Krisenjahren positive Wachstumsraten verzeichnen. Unterstützend wirkten steigende Rohstoffpreise. Das robuste Wachstum der beiden letzten Jahrzehnte hat auch zur **Reduzierung der Armut** beigetragen. Es bildeten sich zunehmend urbane Mittelschichten heraus, die bürgerliche und soziale Rechte einfordern.

Allerdings stößt Lateinamerikas **rohstoffbasiertes Wachstumsmodell an seine Grenzen**. Die Ausbeutung mineralischer sowie land- und forstwirtschaftlicher Ressourcen verursacht hohe soziale und ökologische Kosten und führt immer wieder zu Konflikten mit lokalen Bevölkerungen über Land und Wasserressourcen.

Hinzu kommt, dass Lateinamerika noch immer der **Kontinent der größten sozialen Gegensätze** ist. Trotz beachtlicher Erfolge bei der Armutsbekämpfung gelten noch immer fast 30 Prozent der Bevölkerung – rund 167 Mio. Menschen – als arm; gut 10 Prozent leben gar in extremer Armut. Große Bevölkerungsteile – vor allem die indigene Bevölkerung – bleiben vom Entwicklungsprozess ausgeschlossen. In ländlichen Gebieten, insbesondere in Bolivien, Guatemala, Haiti oder Honduras, herrscht zum Teil ein Maß an chronischer Unterernährung, das mit den ärmsten Ländern der Welt vergleichbar ist.

Die damit einhergehende berufliche Perspektivlosigkeit und soziale Marginalisierung großer Teile der Bevölkerung schaffen in vielen Ländern Lateinamerikas den Nährboden für **Gewalt und Kriminalität**. In Verbindung mit schwachen staatlichen Strukturen und erheblichen Defiziten bei Rechtsstaatlichkeit und Regierungsführung sind organisierte Kriminalität und Drogenhandel vielerorts zu einer großen Bedrohung für die Sicherheit der Menschen geworden. Mit den höchsten Mordraten und 42 der 50 am stärksten von Gewalt betroffenen Städte ist Lateinamerika heute die **gewalttätigste Region der Erde**.

Der Kontinent verfügt über große Naturschätze: Auf der **größten Fläche an tropischem Regenwald weltweit** beheimatet er über 40 Prozent der gesamten **Artenvielfalt**. Da jedoch das Wachstumsmodell der Region nur **unzureichend auf ökologische und soziale Nachhaltigkeit ausgerichtet** ist, sind deutlich negative Folgen für Weltklima und Umwelt feststellbar. So gehören fünf lateinamerikanische Staaten zu den Ländern, in denen die meisten Tierarten vom Aussterben bedroht sind. Lateinamerika ist darüber hinaus für etwa **ein Achtel des globalen Ausstoßes an Treibhausgasen** verantwortlich. Allein Brasilien ist viert- und Mexiko elftgrößter Emittent. Die Wirtschaft wächst und bringt den entsprechenden Energiehunger mit sich.

Die Länder der Region haben sich zu wichtigen Akteuren der Weltbühne entwickelt und gestalten aktiv die **internationale Politik** mit. Damit sind sie für Deutschland zu **strategischen Partnern auf Augenhöhe** geworden. Insbesondere Brasilien und Mexiko kommt hier im Rahmen der G 20 eine besondere Verantwortung zu. Mit dem Abschluss eines **neuen Weltklimaabkommens** und der **Verabschiedung der Post-2015-Agenda für nachhaltige Entwicklung** im Jahr 2015 werden die internationalen Weichen für die nächsten Dekaden gestellt. Wir setzen uns dabei für einen Paradigmenwechsel hin zu einer **globalen Partnerschaft** ein, die **gemeinsame Ziele** sowie eine **gemeinsame Verantwortung** aller Staaten für das **globale Gemeinwohl** festlegt. Brasilien, Mexiko, Kolumbien, Peru, Guatemala und Costa Rica sind Länder, die sich im Klimaschutz und der nachhaltigen Entwicklung durch eigene Anstrengungen hervortun und sich besonders konstruktiv in die internationalen Verhandlungen einbringen. Gemeinsam mit diesen Staaten wollen wir Fortschritte bei den drängenden globalen Herausforderungen erzielen und die **Nachhaltigkeitsagenda** weiterentwickeln. Wir **verhandeln** mit ihnen über diese **zukunftsweisenden Agenden** und **handeln** auch direkt und konkret im Rahmen unserer Entwicklungspolitik in und mit diesen Ländern an diesen globalen Schlüsselthemen. Wir gründen unsere Allianz mit Lateinamerika auf gemeinsame Werte und Interessen und gehen mit diesen Staaten im Rahmen einer **Interessen- und Wertepartnerschaft für nachhaltige Entwicklung** die **globalen Herausforderungen** offensiv an.

2. Das BMZ-Engagement in Lateinamerika: fortschrittlich und vielfältig

Wir, das **BMZ**, arbeiten über unsere Durchführungsorganisationen **mit mehr als 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in 22 Ländern der Region**. Ein besonders ausgeprägtes Engagement über bilaterale Projekte verbindet uns mit **Bolivien, Brasilien, Ecuador, Guatemala, Honduras, Kolumbien, Mexiko und Peru**. Mit **Costa Rica, El Salvador, Nicaragua, Paraguay und der Karibik** arbeiten wir regional oder thematisch fokussiert zusammen. Aufgrund der kleinstaatlichen Prägung Mittelamerikas und der Karibik sowie den Integrationsbestrebungen dieser Länder ist die **regionale Kooperation** eine sehr wirksame Form der Zusammenarbeit.

Als ein zentraler Partner beim **Schutz globaler öffentlicher Güter** liegt der Schwerpunkt unserer Zusammenarbeit mit Lateinamerika auf dem Umwelt- und Klimaschutz. In diesen Bereich fließen mehr als zwei Drittel unserer jährlichen Entwicklungsleistungen. Daneben arbeiten wir mit unseren Partnern daran, die Rahmenbedingungen für ein **nachhaltiges, inklusives und umweltverträgliches Wachstum** zu verbessern.

Unsere **jährlichen** Entwicklungsleistungen an Lateinamerika belaufen sich auf **rund eine Milliarde Euro**. Dieses außergewöhnliche finanzielle Engagement ermöglicht es uns, **weitreichende Wirkungen** zu erzielen. Es kommt durch die **Hebelung von Zuschüssen und Krediten aus dem deutschen Bundeshaushalt mit Marktmitteln** zustande. Auf jeden Euro, den wir finanzieren, können wir im Schnitt zwei Euro zusätzlich vom freien Kapitalmarkt einsetzen.

Diese marktnahe Gestaltung der Konditionen unserer Finanziellen Zusammenarbeit ist kennzeichnend für unser Engagement in Lateinamerika. Sie trägt der vergleichsweise höheren Leistungsfähigkeit der Region Rechnung und setzt auf die Eigenverantwortung unserer Partner.

Künftig werden wir in unserer Finanziellen Zusammenarbeit in Bereichen, die sich für Kreditfinanzierung eignen, den Anteil an Marktmitteln erhöhen und Kredite zu markt näheren Konditionen vergeben. Auf diese Weise werden wir mit den eingesetzten Haushaltsmitteln noch größere Wirkungen erreichen. In der Technischen Zusammenarbeit wollen wir vermehrt deutsche Entwicklungsvorhaben mit finanzieller Unterstützung anderer Geber umsetzen. Sie soll markt- und wettbewerbsorientierter werden, so dass Leistungen stärker als bisher auch durch die Regierungen in Lateinamerika mit- oder eigenfinanziert werden.

Gerade in der Kooperation mit **Schwel lenländern** wie Mexiko oder Brasilien setzen wir auf **neue und innovative Formen der Zusammenarbeit**, die **sich durch eine Partnerschaft auf Augenhöhe** kennzeichnen. Markenzeichen der deutschen EZ ist hier, spezifische technische Expertise mit attraktiven Finanzierungsangeboten in für Deutschland und seine Partner strategischen Sektoren anzubieten. Dazu verbinden wir die Instrumente der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit mit dem Know-how von deutschen Unternehmen, Unternehmensverbänden und Wissenschaftseinrichtungen. Ein Beispiel ist die Kooperation mit Mexiko im Energie-, Umwelt- und Klimabereich in Verbindung mit unserem Engagement in der beruflichen Bildung. Diese Formen integrierter Zusammenarbeit tragen sowohl zur Lösung von Entwicklungs herausforderungen als auch zur Sicherung des Wissenschafts- und Industriestandorts Deutschland bei. Sie schaffen Win-Win-Situationen für alle Beteiligten und begründen den Mehrwert deutscher EZ im Kontext fortgeschrittener marktwirtschaftlich und wettbewerbsorientierter Entwicklungsländer.

Ein weiteres innovatives Instrument deutscher EZ in Lateinamerika sind **Dreieckskooperationen**. Mehrere Länder der Region übernehmen verstärkt als **neue Geberländer im Rahmen von Süd-Süd-Kooperationen** selbst globale Verantwortung. Insbesondere Mexiko engagiert sich dafür, dass sich auch neue Geber an internationalen Standards für eine wirksame Entwicklungszusammenarbeit ausrichten. Durch unseren **Dreieckskooperationsfonds für Lateinamerika** finanzieren wir gemeinsame Maßnahmen in Drittländern, bei denen unsere Kooperationsländer mindestens die Hälfte des internationalen Gesamtbeitrags aufbringen. Dadurch bringen wir erfolgreiche Reform Erfahrungen unserer Partner und deutsche Innovationen zusammen und mobilisieren gleichzeitig zusätzliche Beiträge für Entwicklung. Unser breites Engagement setzen wir mit **vielfältigen Partnern** um. Neben den Durchführungsorganisationen der bilateralen Zusammenarbeit (GIZ, KfW, PTB, BGR) arbeiten wir eng mit der Zivilgesellschaft, den Kirchen, den politischen Stiftungen, der deutschen Wirtschaft, Ländern und Kommunen zusammen.

Als wichtigster Beitragszahler der Europäischen Union gestalten wir die **europäische Entwicklungszusammenarbeit** mit Lateinamerika und der Karibik aktiv mit. Wir legen dabei großen Wert auf eine effektive und **effiziente Arbeitsteilung** und bringen gemeinsame Strategien aller europäischen Partner aktiv voran.

Darüber hinaus mobilisieren wir durch die **Zusammenarbeit mit regionalen Entwicklungsbanken** mehr Gelder von anderen Partnern für die Entwicklung von Lateinamerika. So werden wir mit der Inter-Amerikanischen und der Karibischen Entwicklungsbank am nachhaltigen, klimaverträglichen **Umbau der Energieversorgung** in Lateinamerika und der Karibik mitwirken. Über den **EU-Finanzierungsmechanismus** für Lateinamerika (LAIF) holen wir andere Geber ins Boot und tragen zur Erreichung unserer entwicklungspolitischen Ziele bei. Die **Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Lateinamerika und die Karibik (CEPAL)** nutzen wir als anerkannten Think Tank, um Impulse für **Strukturwandel, nachhaltige soziale Sicherung** und eine **umweltverträgliche Energieversorgung** anzustoßen.

3. Den Regenwald und die Meeresbiologie schützen und unsere natürlichen Ressourcen nachhaltig nutzen

Lateinamerika verfügt über eine enorme Vielfalt an natürlichen Ressourcen, die eine **herausragende Rolle für die Stabilität unseres Klimas** und die Bewahrung der Schöpfung spielen. Der Kontinent beheimatet weltweit die mit Abstand **größte Fläche an tropischem Regenwald**. Als globale Lunge bindet dieser durchschnittlich 660 Tonnen Kohlendioxid pro Hektar und leistet damit einen wichtigen Beitrag im Kampf gegen den Klimawandel. Er bietet außerdem Raum für eine einmalige Flora und Fauna. Gleichzeitig verfügt Lateinamerika über ca. **30.000 Kilometer an Meeresküste**, an denen über 13.000 Tier- und Pflanzenarten leben. Jede fünfte Art ist endemisch, d.h. es gibt sie ausschließlich an den Küsten Lateinamerikas. Die reichen Fischbestände in der Region leisten einen bedeutenden Beitrag zur Ernährungssicherung. Die Erfahrung hat gezeigt, dass der Schutz des Regenwaldes nur durch eine **koordinierte internationale Anstrengung** nachhaltig vorangebracht werden kann. Durch Waldzerstörung freigesetzte Treibhausgase machen ca. 17 Prozent der weltweiten Emissionen aus. Wir setzen uns daher dafür ein, den **Schutz des Regenwaldes im internationalen Klimaschutz zu verankern**. Im Rahmen unserer Entwicklungszusammenarbeit unterstützen wir die **Pionierländer des Waldschutzes**, die sich bereits eigenverantwortlich auf den Weg gemacht haben. Bis ein internationales Finanzierungssystem steht, greifen wir ihnen durch eine **Brückenfinanzierung** unter die Arme. Diese erfolgt **auf der Basis tatsächlich eingesparter Emissionen** aus vermiedener Entwaldung und muss **mindestens zur Hälfte den Waldbewohnern zugutekommen**.

Mit einer Fläche von 5,5 Millionen Quadratkilometern umfasst das Einzugsgebiet des **Amazonas** den größten Regenwald weltweit. Als wichtigster Anrainerstaat ist Brasilien zentraler Partner Deutschlands beim Schutz des Tropenwaldes. Gemeinsam mit der brasilianischen Regierung, den Landesregierungen,

der Zivilgesellschaft und mit Unterstützung der Weltbank, des WWF und der deutschen Entwicklungszusammenarbeit schmieden wir eine **Partnerschaft**, um **60 Millionen Hektar Regenwald unter Schutz zu stellen**. Das Programm Naturschutzgebiete in Amazonien soll dabei als gemeinsame Initiative die langfristige finanzielle Absicherung des Unterhaltes der Schutzflächen sicherstellen. Damit stehen der Erhalt der Artenvielfalt, die Speicherung von Kohlenstoff und der Schutz des Waldes im Mittelpunkt eines umweltpolitischen Paradigmenwechsels für Amazonien.

Wir unterstützen zudem in **Zentralamerika** die **Schaffung eines mesoamerikanischen Biokorridors**, der die isolierten Schutzgebiete vom Süden Mexikos bis Panama miteinander verbindet und so ausreichend Bewegungsraum für Tiere schafft. Wir fokussieren uns hierbei auf grenzübergreifende Schutzgebiete und die Festigung der Zusammenarbeit der Länder.

Der Schutz des Regenwaldes ist aber kein Selbstzweck. Vielmehr steht auch hier der **Mensch im Mittelpunkt**. Denn der Regenwald kann nur dann effektiv geschützt werden, wenn die Menschen die in und um ihn leben unmittelbar von seinem Erhalt profitieren. Unser Ansatz verbindet daher Waldschutz mit einer nachhaltigen Nutzung von Wäldern und schafft damit für die ländliche Bevölkerung zusätzliches Einkommen, wo es am dringendsten benötigt wird. In Zusammenarbeit mit indigenen Organisationen fördern wir die Stärkung **nachhaltiger Wertschöpfungsketten aus der Waldbewirtschaftung**. Wir unterstützen die **Wiederaufforstung degradierter Flächen** und machen diese für eine nachhaltige Land- und Forstwirtschaft nutzbar.

Neben seinen ausgedehnten Wäldern hat Lateinamerika eine **einmalige Meeresbiologie**. Das meso-amerikanische Korallenriff vor den Küsten Mexikos und Zentralamerikas gilt als das zweitwichtigste Riff weltweit. Es bietet Lebensraum für viele der seltenen Meerestiere des Kontinents. Seine Riffe und Mangrovenwälder sind außerdem wichtige natürliche Schutzsysteme, die wie ein bremsender Puffer gegen Wirbelstürme und Küstenerosion wirken. Vor den Küsten Perus ziehen sich eine Vielzahl von Kaps und kleinen Inseln, die u.a. vom Aussterben bedrohte Vogelarten, Robben, Seelöwen und Humboldt-Pinguine beherbergen. Die Gewässer herum sind wichtiger Lebensraum für Fische, Weich- und Schalentiere. Durch **Schutz und Renaturierung der Küsten- und Meeresbiologie im mesoamerikanischen Riff, in der Karibik und vor den Küsten Perus** leisten wir einen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt und bewahren den Lebensraum, den die Fischbestände brauchen, um sich wieder zu erholen. Der Schutz unserer natürlichen Ressourcen steht somit auch im Dienste des Menschen und trägt zu dessen Ernährungssicherung bei.

WAS WOLLEN WIR KONKRET TUN?

- Mit anderen Gebern **Fonds finanzieren**, die in einer Übergangszeit den **Unterhalt der Schutzgebiete in Brasilien und Mexiko** sicherstellen. Danach übernehmen diese Staaten die Kosten. So sieht **faire Lastenteilung** aus.
- Internationale Partnerschaft schmieden, um im **Amazonas über 60 Millionen Hektar Tropenwald** unter effektiven Schutz zu stellen.
- **Forschungsbasierte Innovationen** zum Erhalt der Artenvielfalt und den **Kampf gegen den Klimawandel** über Hochschulkooperationen mit Brasilien fördern.
- In **Zentralamerika und der Karibik** den Schutz und die Renaturierung **von Küsten** fördern, um die einmaligen **Mangrovenwälder und Korallenriffe** zu schützen und damit den Fischbeständen Lebensraum zu bieten, um sich zu erholen.
- Vor den Küsten **Perus** die **marinen Ökosysteme und kleinen Inseln** bewahren, auf denen noch Bestände seltener Vogelarten, Robben, Seelöwen und Humboldt-Pinguine leben.
- Durch eine gemeinsame Initiative mit neun Karibikstaaten bis 2020 mindestens **20 Prozent der Meeresküsten dieser Staaten effektiv schützen und bewahren**.
- Den **Tropenwaldschutz** mit den **Pionierländern Brasilien und Kolumbien ergebnisorientiert** gestalten. Gezahlt wird auf der Basis tatsächlich eingesparter Emissionen aus dem Walderhalt. Das Geld muss mindestens zur Hälfte den Waldbewohnern zu Gute kommen.
- Die **Umsetzung des Nagoya-Protokolls im Rahmen der VN-Biodiversitätskonvention in Mexiko und Zentralamerika** unterstützen, um zu einer gerechten und nachhaltigen Nutzung biologischer Ressourcen beizutragen.
- Im Rahmen einer **Biodiversitätspartnerschaft Mesoamerika (Mexiko und Zentralamerika)** mit internationalen Unternehmen, staatlichen Institutionen, der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft Entwicklungspartnerschaften zur nachhaltigen Nutzung der Biodiversität initiieren.
- Die Schaffung eines **mesoamerikanischen Biokorridors** unterstützen, der die isolierten Schutzgebiete vom Süden Mexikos bis Panama miteinander verbindet und so einen zusammenhängenden Lebensraum für Pflanzen und Tiere schafft.

4. Den Kampf gegen den Klimawandel aufnehmen

Wir möchten unsere Kooperationspartner unterstützen, die richtigen **Weichen für eine saubere Energieversorgung zu stellen**. Denn wenn die Investitionen von heute nicht emissionsarm sind, wird auf Dekaden hinweg die Klimabilanz darunter leiden.

Wir zielen mit unserem Engagement auf die **Verbesserung der Energieeffizienz** und die **Förderung erneuerbarer Energien**. Hierzu arbeiten wir in besonderem Maße **mit der lateinamerikanischen Privatwirtschaft** zusammen, da dort der Großteil der Energie verbraucht und produziert wird und eigenes Kapital für energiesparende Investitionen bereitsteht. Gleichzeitig möchten wir so dazu beitragen, dass die Privatwirtschaft eine stärkere Verantwortung für das globale Gemeinwohl übernimmt. Bei unserem Engagement schlagen wir bewusst **Brücken zur deutschen Wirtschaft** und tragen damit zum **Technologietransfer** und nachhaltigem Umbau der Energiesysteme auf marktwirtschaftlichen Prinzipien bei. In Zentralamerika und dem Andenraum möchten wir dazu beitragen, das Potential an **geothermischer Energie** besser für den Menschen nutzbar zu machen. Die Region ist vulkanisch aktiv und bietet daher gute Voraussetzungen dafür, durch diese **emissionsarme Technologie in Lateinamerika eine Energiewende** zu begleiten.

Wir setzen das bestehende **Know-how der deutschen Kommunen** über **Klimapartnerschaften** in Wert und greifen bei unserer **Beratung zur energiepolitischen Rechtssetzung** auf die Erfahrungen der deutschen Energiewende zurück. Mit Aus- und Weiterbildungseinrichtungen vor Ort werden wir den **Fachkräftemangel** angehen und zur **Exzellenz für Nachhaltigkeit** im Handwerk Lateinamerikas beitragen.

Neben den Ursachen müssen auch die Auswirkungen des Klimawandels und die Anfälligkeit gegenüber den damit verbundenen Naturkatastrophen angegangen werden. Innovative Ansätze denken dabei Mensch und Natur zusammen. Wir setzen daher dort an, wo der **Schutz der Umwelt zum Schutz des Menschen** dient.

In den Anden verschwinden durch das **Abschmelzen der Gletscher** wichtige Wasserspeicher. Durch intelligente und nachhaltige Ansätze zur Bewirtschaftung der kostbaren Ressource Wasser tragen wir dazu bei, den **Teufelskreis von Klimafolgen, Wasserknappheit und Unterernährung zu durchbrechen**.

Heute leben **80 Prozent der Bevölkerung Lateinamerikas in Städten**. Dieser Tatsache tragen wir Rechnung. Gerade die **Slumgebiete** sind gegenüber Starkregen und Überschwemmungen besonders anfällig. Wir engagieren uns daher beim Aufbau effektiver **Frühwarnsysteme** und schaffen durch gezielte Investitionen eine **sichere Infrastruktur**.

WAS WOLLEN WIR KONKRET TUN?

- Durch Finanzierung der deutschen Entwicklungszusammenarbeit in Lateinamerika die Stromerzeugungskapazität um **2500 Megawatt aus erneuerbaren Energien** ausweiten.
- **Mit der Inter-Amerikanischen Entwicklungsbank (IDB) Erneuerbaren Energien zum Durchbruch** verhelfen: Mit 10 Millionen Euro als führender Geber der Initiative für nachhaltige Energie und gegen den Klimawandel (SECCI) Investitionen von über 2 Milliarden Euro anstoßen.
- Aufbau einer **Entwicklungsfazilität für Geothermie in Lateinamerika** mit anderen Gebern, um **eine Milliarde Euro privater Investitionen** zu mobilisieren, die insgesamt 50 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen einsparen und in der Spitze über 2 Millionen Menschen mit sauberem und sicherem Strom versorgen.
- **10 Aus- und Fortbildungseinrichtungen** in Lateinamerika durch intelligente Vernetzung zu **Exzellenzzentren für erneuerbare Energien und Energieeffizienz** weiterentwickeln.
- **20 Klimapartnerschaften** zwischen deutschen und lateinamerikanischen Kommunen unterstützen.
- Honduras und El Salvador bei der **Erarbeitung von Energieeffizienzgesetzen beraten**.
- **26.000 Wohnungen** in Mexiko **energieeffizient** gestalten.
- In Bolivien und Guatemala die Ernährungssituation der Menschen durch **nachhaltige Bewirtschaftung und effiziente Nutzung der Ressource Wasser** verbessern und dadurch das Einkommen aus der Landwirtschaft steigern.
- In **Peru** mit über **150 Millionen Euro die Wasserknappheit** als Folge des Klimawandels **in Angriff nehmen**.
- **50 öffentlich-private Partnerschaften** anstoßen: Damit flankieren wir soziales Engagement von Unternehmen besonders beim Umwelt- und Klimaschutz, aber auch im Bereich nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, Ernährungssicherung, Gesundheit und Bildung. Die erfolgreichsten Ansätze entwickeln wir zu strategischen Partnerschaften weiter.

5. Entwicklungsorientierte Regierungsführung fördern, Zivilgesellschaft einbinden und soziale Gerechtigkeit stärken

Die meisten Länder Lateinamerikas verfügen über demokratische Regierungssysteme. Sie stehen aber weiterhin vor der Herausforderung, alle Gesellschaftsgruppen gleichermaßen an der Entwicklung ihrer Länder teilhaben zu lassen. Das **Fundament für sozialen Zusammenhalt ist jedoch häufig schwach**. Es mangelt in einigen Ländern weiterhin an effizienten, dezentralen und inklusiven Regierungs- und Verwaltungsstrukturen, die der Bevölkerung eine ausreichende Beteiligung einräumen. Gerade die indigene Bevölkerung hat oft keine fairen gesellschaftlichen Chancen und Perspektiven. Die Ausbeutung von Rohstoffvorkommen verursacht immer wieder Konflikte, insbesondere wenn die Konsultativrechte der indigenen Bevölkerung missachtet werden.

Gute Regierungsführung und zivilgesellschaftliche Teilhabe sind Voraussetzungen einer inklusiven sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung. Wir unterstützen daher bei der Schaffung leistungsfähiger, **bürgernaher Regierungs- und Verwaltungsstrukturen auf dezentraler Ebene** und fördern die gesellschaftliche Teilhabe und **Selbstbestimmung benachteiligter Bevölkerungsgruppen**.

Aufgrund **ineffizienter und intransparenter Steuersysteme**, Steuerhinterziehung und Korruption fehlen vielen Ländern Lateinamerikas die notwendigen staatlichen Einnahmen für eine sozial ausgerichtete Politik. Für eine entwicklungsorientierte Regierungsführung benötigen diese Länder transparente, gerechte und leistungsfähige öffentliche Finanzsysteme, über die Mittel zur nachhaltigen Finanzierung einer inklusiven sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung mobilisiert werden können.

Aus diesem Grund unterstützt das BMZ bilaterale und regionale **Programme zur Förderung verantwortungsvoller Fiskalpolitik**. Wir leisten damit einen strukturellen Beitrag zur Überwindung sozialer Ungleichheit, schaffen Handlungsspielräume für Armutsbekämpfung und tragen dazu bei, dass knappe öffentliche Mittel in den Partnerländern transparent, effektiv und kontrolliert eingesetzt werden.

Durch einen länderübergreifenden **Erfahrungsaustausch zu sozialpolitischen Ansätzen** unterstützen wir zudem den Ausbau nationaler Sozialsysteme.

WAS WOLLEN WIR KONKRET TUN?

- In den Andenländern Peru und Bolivien durch **Programme zur Staatsreform, Dezentralisierung und Bürgerbeteiligung** die Transparenz, Verteilungsgerechtigkeit und Teilhabemöglichkeiten der demokratischen Systeme weiter verbessern.
- **Durch struktur- und ordnungspolitische Fonds** u.a. in Guatemala und Honduras, Bolivien und Kolumbien (Innovationsfonds) **staatliche Strukturen stärken**, Standards zur Einhaltung von **Menschenrechten** setzen, den **Kampf gegen Korruption** fördern und zur Beachtung **rechtsstaatlicher Grundsätze** beitragen. In Mexiko zivilgesellschaftliche Gruppen bei ihrem wichtigen Engagement gegen Gewalt und Menschenrechtsverletzungen unterstützen.
- Die **Selbstbestimmung der indigenen Bevölkerung stärken**, den Zugang zu Justiz für benachteiligte Bevölkerungsgruppen erhöhen und den **Interamerikanischen Menschenrechtshof und andere Menschenrechtsinstitutionen unterstützen**.
- **Reformen von Steuersystemen und des öffentlichen Finanzmanagements** u.a. in Guatemala und El Salvador **unterstützen**, um finanzielle Handlungsspielräume für mehr soziale Gerechtigkeit zu schaffen.
- Unabhängige und **funktionsfähige Rechnungshöfe** in der Region **stärken**.
- Mit der Wirtschaftskommission für Lateinamerika und die Karibik (CEPAL) **innovative Ansätze zur nachhaltigen Finanzierung von Sozialsystemen** entwickeln.
- **Zivilgesellschaftliches Engagement stärken**: Ein **Forum** mit Vertretern aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft **zu sozialen, ökologischen und menschenrechtlichen Aspekten bei der Extraktion von Rohstoffen** durchführen.

6. Der Gewalt den Boden entziehen

Die gewaltsame Durchsetzung von Interessen äußert sich in den weltweit höchsten Mordraten und einer hohen **innerfamiliären Gewalt**, von der besonders Frauen und Mädchen betroffen sind. Brutal agierende Jugendbanden erfahren insbesondere in Zentralamerika großen Zulauf auch im Kontext der Gewalt, die mit **Drogenhandel und organisierter Kriminalität** einhergeht. In Kolumbien setzen sich – parallel zum laufenden Friedensprozess – die gewaltsamen Auseinandersetzungen fort. Investitionen in Bergbau- und Energieprojekte sowie die industrielle Landwirtschaft führen immer wieder zu Konflikten. Aufgrund der gravierenden Umweltfolgen leisten die ansässigen Menschen Widerstand, der wiederum mit Gewalt und Einschüchterung beantwortet wird.

Das extreme Gewaltniveau reduziert maßgeblich die Entwicklungschancen der betroffenen Länder. **Die Ursachen des Gewaltproblems** sind vielfältig und nicht selten Ausdruck historisch ungelöster Konflikte. Verstärkt werden sie durch fehlende Verteilungsgerechtigkeit, prekäre Familienverhältnisse sowie unzureichende Bildungschancen und berufliche Perspektivlosigkeit. Die staatlichen Kapazitäten im Bereich der Justiz und Bürgersicherheit sind oft zu schwach, so dass Gewalttaten zu oft straffrei bleiben.

Wir unterstützen daher die Länder Lateinamerikas, die **strukturellen Ursachen** des Problems zu **mindern** und stärken ihre Fähigkeiten zum gewaltfreien Umgang mit diesen Konflikten. In Zentralamerika unterstützen wir insbesondere die regionale Sicherheitsstrategie der zentralamerikanischen Staaten im Bereich der Gewaltprävention.

WAS WOLLEN WIR KONKRET TUN?

- **Perspektiven für Jugendliche** in Zentralamerika durch Förderung von Jugendbeschäftigung, Bildungsangebote und präventive Jugendarbeit schaffen.
- Den **Friedensprozess in Kolumbien** durch ein starkes Bekenntnis zu enger Partnerschaft im Rahmen einer kolumbianischen Post-Konflikt Agenda unterstützen.
- Beiträge zur **Aussöhnung und Wiedergutmachung** von Menschenrechtsverletzungen in **Post-Bürgerkriegsländern** Peru, Kolumbien und Guatemala leisten.
- **Zivilgesellschaft** – insbesondere im Rahmen des Zivilen Friedensdienstes (ZFD) – bei Maßnahmen zum Schutz von Menschenrechtsverteidiger/innen, Vergangenheitsaufarbeitung, Betreuung von Gewaltopfern und gewaltfreier Konfliktbearbeitung **stärken**.

Kernaussagen der Lateinamerikapolitik des BMZ

- Lateinamerika ist **strategischer Partner auf Augenhöhe**, den gemeinsame Werte und Interessen mit Deutschland verbinden. Im internationalen Umwelt- und Klimaschutz kommt dem Kontinent eine herausragende Rolle zu. Wir vertiefen unsere Zusammenarbeit mit den Ländern der Region daher zu einer Interessen- und Wertepartnerschaft für nachhaltige Entwicklung.
- Viele Staaten Lateinamerikas sind inzwischen zu **aufstrebenden Wirtschaftsnationen** geworden und übernehmen **Verantwortung für die Erreichung globaler und regionaler Entwicklungsziele**. Daher können wir in unserer Entwicklungspolitik auf eine Vielzahl von innovativen Instrumenten zurückgreifen. Mit anderen Geberorganisationen stimmen wir uns eng ab und unterstützen die Politik unserer Partnerländer. Das macht unsere Entwicklungspolitik mit Lateinamerika so erfolgreich und wirksam.
- Lateinamerika ist unser **wichtigster Partner beim Erhalt des tropischen Regenwaldes**. Der Kontinent hat die größten Flächen an **tropischem Regenwald** weltweit und beheimatet darin über 40 Prozent der gesamten Artenvielfalt. Diesen Schatz gilt es zu bewahren. Wir engagieren uns beim Schutz und der nachhaltigen Nutzung des Amazonas und der Errichtung eines mesoamerikanischen Biokorridors, der die Waldschutzgebiete von Mexiko bis Panama verbindet.
- Lateinamerika verfügt über eine einmalige **Küsten- und Meeresbiologie**. An seiner 30.000 Kilometer langen Küste beheimatet der Kontinent über 13.000 Arten an Meerestieren und -pflanzen. Wir engagieren uns beim Schutz und der Renaturierung wichtiger Küsten- und Meeresschutzgebiete, insbesondere beim Erhalt des mesoamerikanischen Korallenriffs, das mit seinen 1000 Kilometern Ausdehnung das zweitwichtigste Riff der Welt ist.
- **Mit Lateinamerika** möchten wir eine **weltweite Energiewende** einleiten. Im Kampf gegen die Ursachen des Klimawandels stehen dort die großen Investitionen an, die die Klimabilanz von morgen prägen. Wir unterstützen daher beim Umbau des lateinamerikanischen Energiesektors zugunsten erneuerbarer Energien und fördern den Technologietransfer auf der Grundlage marktwirtschaftlicher Prinzipien. Die enormen Potenziale der Geothermie möchten wir stärker in Wert setzen. Beim Umgang mit den Folgen des Klimawandels denken wir Mensch und Natur zusammen.
- Lateinamerika ist der Kontinent der größten sozialen Gegensätze. Wir fördern daher eine stärkere **Bürgerbeteiligung an politischen Entscheidungen** und stärken die **Leistungsfähigkeit der öffentlichen Finanzsysteme**, so dass unsere Partner ihre Sozialpolitiken nachhaltig finanzieren können.
- Lateinamerika ist die gewalttätigste Region der Erde. Wir setzen an den strukturellen Ursachen des Problems an, indem wir **Perspektiven und Alternativen für gewaltbereite Jugendliche** schaffen und die **Friedens- und Aussöhnungsprozesse** der Post-Bürgerkriegsländer unterstützen.

Wo wir arbeiten: Karte der Kooperationsländer in Lateinamerika



Grün → Kooperationsländer mit bilateralen Länderprogrammen

Gelb → Kooperationsländer mit fokussierter regionaler oder thematischer Zusammenarbeit

Mit den verwendeten Bezeichnungen und kartografischen Darstellungen wird nicht zum Rechtsstatus von Hoheitsgebieten oder Grenzen Stellung genommen. Stand: Juli 2015

Impressum

HERAUSGEBER

Bundesministerium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ),
Referat Öffentlichkeitsarbeit, digitale
Kommunikation und Besucherdienst

REDAKTION

BMZ, Referat Regionale Entwicklungspolitik;
Mittelamerika; Karibik; Mexiko

GESTALTUNG

MediaCompany - Agentur für Kommunikation GmbH

STAND

Juli 2015

DIENSTSITZE

→ BMZ Bonn

Dahlmannstraße 4

53113 Bonn

Tel. +49 (0) 228 99 535 - 0

Fax +49 (0) 228 99 535 - 3500

→ BMZ Berlin im Europahaus

Stresemannstraße 94

10963 Berlin

Tel. +49 (0) 30 18 535 - 0

Fax +49 (0) 30 18 535 - 2501

KONTAKT

poststelle@bmz.bund.de

www.bmz.de